

Social Media im Beruf: Worauf Sie achten sollten



Social Media ist ein großes Thema. Nicht nur aus Datenschutzgründen sollten Sie mit persönlichen Informationen vorsichtig umgehen. Denn es kann peinlich werden, wenn sich die Kollegen über Bilder und Infos aus Ihrem Privatleben austauschen. Hier erfahren Sie, wie Sie sich ein berufstaugliches Profil in Online-Communities erstellen.

Trennen Sie beruflich und privat

Es ist ratsam, unterschiedliche Netzwerke je nach Zielgruppe, also ihrem Umfeld, zu verwenden. Inzwischen gibt es genügend und Sie können frei wählen. Für den Berufsalltag sind zum Beispiel Profile bei Xing oder LinkedIn ratsam. Freunde und private Kontakte, mit denen Sie lockerer umgehen, sind in Facebook, studivz und Co. gut aufgehoben. Sortieren Sie also Ihre Kontakte und überlegen Sie sich, für wen welche Informationen wichtig sind.

Adden Sie nicht wahllos

In Ihrem privaten Netzwerk müssen Sie Vorgesetzte und Kollegen nicht zu Ihren Kontakten hinzufügen. Wenn Sie Ihren Kollegen sagen, dass Sie nur enge Freunde in Facebook haben, ist es völlig in Ordnung. Sagen sollten Sie es aber, dann fühlt sich keiner vor den Kopf gestoßen. Bei Xing hingegen schadet es nicht, diese Kontakte zu haben.

Wenn Sie eine Person nicht wirklich kennen, nützt es Ihnen auch nichts, diese in Ihrer Liste zu haben. Sie tauschen ja auch nicht mit wildfremden Menschen auf der Straße aus, was sie gerade bewegt. Lehnen also Sie im Zweifel Anträge ab. Außerdem kann weniger mehr sein und es kommt nicht darauf an, wessen Kontaktliste am längsten ist. Zur Not können Sie aber Ihre Kontakte noch in einzelne Gruppen einteilen und bestimmte Daten nur für einzelne Personen freigeben.

Seien Sie vorsichtig mit Ihren Äußerungen

Allzu verführerisch sind Updates der Statusmeldungen. Ein kurzer Text und sämtliche Personen in Ihrem Netzwerk wissen was Sie beschäftigt. Wenn Sie etwas posten, dann verzichten Sie darauf persönlich zu werden oder über Kollegen und Vorgesetzte zu lästern oder zu schimpfen. Und wenn Sie krank zu Hause liegen, dann vermeiden Sie Meldungen wie "Erst mal ausschlafen...". Alles macht seine Runde und holt Sie früher oder später wieder ein.

Vermeiden Sie zweifelhafte Fotos

Der Ausflug zum Oktoberfest nach München war sicherlich sehr schön, aber seien Sie so gut und entfernen Sie Verlinkungen auf zweifelhafte Bilder. Gerade solche Bilder sind eine Einladung für Klatsch und Tratsch. Verlinken Sie auch Ihre Freunde nicht auf kritischen Bildern, schließlich befinden sie sich in derselben Lage wie Sie. Davon abgesehen dürfen Sie andere Personen nicht ohne deren Zustimmung auf Bildern verlinken.

Schützen Sie Ihr Profil

In sämtlichen Netzwerken können Sie einstellen, dass Ihr Profil nur für registrierte bzw. geaddete Personen zugänglich ist. So verhindern Sie, dass fremde Personen Ihre privaten Daten googeln können. Denken Sie immer daran: Sie geben wildfremden Menschen auch nicht Ihre Kontaktdaten. Also lassen Sie diese Daten auch nicht im Internet öffentlich stehen. Anschrift, Telefonnummern, private Details und intime Fakten müssen nicht für jedermann zugänglich sein.

Spätestens mit dem Eintritt ins Berufsleben sollten Sie Ihre persönlichen Daten in Social Networks sortieren und überlegen, welche Informationen für wen wichtig sind. Denn nicht jede Person muss wirklich alles über Sie wissen.

Mit diesen Tipps wahren Sie nicht nur ein wichtiges Stück Ihrer Privatsphäre im weltweiten Datennetz. Sie verhindern auch, dass private Informationen im Zweifelsfall gegen Sie verwendet werden. Ziehen Sie rechtzeitig die Notbremse.